



Sitzung vom

24. Februar 2026

Mitgeteilt den

25. Februar 2026

Protokoll Nr.

134/2026

Richtplanung Graubünden, Region Viamala

Anpassung regionaler Richtplan, Teil Einleitung, Raumkonzept und Siedlung

Anpassung kantonaler Richtplan, Siedlungsgebiet und Bauzonen (Kap. 5.2)

- Festsetzung Siedlungsgebiet Region Viamala

- Präzisierung Standortprofile Arbeitsgebiete Region Viamala

Beschlussfassung / Genehmigung

1. Ausgangslage

Am 3. März 2013 hat das Schweizer Volk eine Teilrevision des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG; SR 700) angenommen. Diese erste Etappe der Gesetzesrevision (RPG1) sowie die dazugehörige Anpassung der Raumplanungsverordnung (RPV; SR 700.1) traten in der Folge am 1. Mai 2014 in Kraft. RPG1 zielt hauptsächlich darauf ab, die Ausweitung der Bauzonen in das Kulturland einzudämmen und die Siedlungsentwicklung nach innen zu lenken. Hierfür enthält das revidierte Bundesrecht klare Vorgaben an die kantonale Richtplanung, präzisiert die Anforderungen an die Ausscheidung neuer Bauzonen, fordert Bestimmungen zur Bekämpfung der Bau-landhortung und schreibt eine Mindestregelung zum Mehrwertausgleich vor. Dies löste in den Kantonen sowohl auf richtplanerischer als auch auf gesetzgeberischer Ebene einen Handlungsbedarf aus.

Auf richtplanerischer Ebene hat die Regierung am 20. März 2018 den kantonalen Richtplan im Bereich Siedlung (KRIP-S) angepasst (Protokoll Nr. 217/2018). Der Bundesrat genehmigte diesen am 10. April 2019. Aufgrund der Aufträge für den Kanton im Genehmigungsentscheid des Bundes wurde eine Anpassung des KRIP-S am 21. Dezember 2021 beschlossen (Protokoll Nr. 1106/2021) und vom Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) am 4. Oktober 2022 genehmigt.

Gemäss der Konzeption von RPG1 kommt dem KRIP-S als strategisches Instrument zur Steuerung der Raum- und Siedlungsentwicklung eine grosse Bedeutung zu.

Demnach sind die Kantone unter anderem angehalten, in ihren Richtplänen die Ausdehnung und die Verteilung ihres Siedlungsgebiets festzulegen. Erweiterungen des Siedlungsgebiets sind dabei gemäss Art. 8a Abs. 1 RPG regional abzustimmen. Mit der Festlegung des Siedlungsgebiets im kantonalen Richtplan und den dazugehörigen Kriterien für Siedlungsgebietserweiterungen soll die Entwicklung der Siedlungsfläche im Kanton gezielt gesteuert und die Zielsetzung einer Entwicklung nach innen verstärkt eingefordert werden.

Der Kanton Graubünden hat im KRIP-S u. a. seine Raumentwicklungsstrategie (Raumkonzept Graubünden) definiert und das Siedlungsgebiet im Koordinationsstand Zwischenergebnis festgelegt. Gemäss den Handlungsanweisungen legen die Regionen ihr Siedlungsgebiet und allfällige Siedlungserweiterungsgebiete erstmalig im regionalen Richtplan fest. Die Festsetzung des Siedlungsgebiets erfolgt im koordinierten Verfahren mit dem kantonalen Richtplan.

2. Richtplaninhalt

Die Region Viamala hat auf Basis des Raumkonzepts Graubünden und der Bestimmungen des KRIP-S den regionalen Richtplan, Teil Siedlung (RRIP-S), erarbeitet. Damit werden die Vorgaben des KRIP-S konkretisiert und auf die Bedürfnisse der Region abgestimmt. Hauptbestandteil bildet dabei – in Koordination mit der Anpassung des KRIP-S – die definitive Festlegung des Siedlungsgebiets, die Präzisierung der Standortprofile der Arbeitsgebiete sowie die Verortung von öffentlichen Einrichtungen mit überkommunaler Ausstrahlung in der Region Viamala. Als Grundlage für den RRIP-S hat die Region Viamala das regionale Raumkonzept erarbeitet, welches im Juni 2020 von der Präsidentenkonferenz beschlossen wurde. Das Konzept schafft eine regionale Gesamtschau über die angestrebte Entwicklung der Region für die kommenden 20 bis 25 Jahre in den Bereichen Siedlung und Verkehr. Der Inhalt des regionalen Raumkonzepts – einschliesslich der Entwicklungsziele, der Handlungsfelder und des Konzeptplans – dient als Basis für den RRIP-S. Es wurde am 9. Juni 2020 von der Präsidentenkonferenz verabschiedet. Die Kernpunkte daraus werden

im regionalen Richtplan im Kapitel «Regionales Raumkonzept» konkretisiert und behördenverbindlich festgelegt.

Im Zuge der Umsetzung von RPG1 hat die Region als übergeordnetes Kapitel für die regionale Richtplanung ein einleitendes Richtplankapitel «Einleitung» in Anlehnung an das erste Kapitel des KRIP-S erarbeitet. Das Kapitel legt die Grundlage für ein umfassendes Verständnis der nachfolgenden Kapitel und bietet einen Überblick über die Inhalte und Begrifflichkeiten der Richtplanung auf Stufe Region. Das Kapitel 5 «Siedlung» des regionalen Richtplans Viamala gliedert sich in die Unterkapitel «Siedlungsgebiet» (Kap. 5.1), «Zentrenstruktur» (Kap. 5.2), «Gebiete Innenentwicklung (Siedlungsentwicklung nach innen)» (Kap. 5.3), «Arbeitsgebiete» (Kap. 5.4), «Gebiete für Einkaufsnutzungen» (Kap. 5.5) und «Gebiete mit öffentlichem Nutzungsscharakter» (Kap. 5.6). In den Zielen und Leitsätzen werden die grundlegenden konzeptionellen Ausrichtungen der räumlichen Entwicklung festgelegt. Die Handlungsanweisungen enthalten die zur Umsetzung der Ziele und Leitsätze erforderlichen Massnahmen und regeln die entsprechenden Zuständigkeiten. Die raumrelevanten Inhalte werden in der Richtplankarte räumlich verortet.

Da es sich sowohl bei der Festlegung des Siedlungsgebiets als auch bei der Konkretisierung bestehender, respektive der Ausscheidung von neuen Arbeitsgebieten von kantonaler Bedeutung, um eine Verbundaufgabe zwischen Kanton und Region handelt, wird parallel zum RRIP-S auch der KRIP-S angepasst. Im erläuternden Bericht werden die Richtplananpassungen, welche sowohl Inhalt des kantonalen wie auch des regionalen Richtplans sind, aufgezeigt und näher erläutert.

Der vorliegende RRIP-S ersetzt für die Region Viamala den bisherigen regionalen Richtplan Siedlung und Ausstattung, Konzept Siedlungsentwicklung, welcher mit Regierungsbeschluss vom 24. Juni 2014 (Protokoll Nr. 625/2014) genehmigt wurde.

3. Dokumente

Die Genehmigungsdokumente des regionalen Richtplans Viamala, beschlossen durch die Präsidentenkonferenz der Region Viamala am 14. Mai 2025, umfassen:

- Regionaler Richtplan Viamala, Kapitel 1 - Einleitung
- Regionaler Richtplan Viamala, Kapitel 2 - Regionales Raumkonzept

- Regionaler Richtplan Viamala, Kapitel 5 - Siedlung
- Regionaler Richtplan Viamala, Siedlung, Richtplankarte
- Beilagen:
 - Auswertung Vorprüfung Kanton, dat. 31. Juli 2024
 - Bericht zur öffentlichen Auflage, dat. 14. Mai 2025
 - Bericht zur Vernehmlassung der kantonalen Fachstellen, dat. 14. Mai 2025
 - Auswertung der während des Genehmigungsverfahrens eingegangenen Stellungnahmen, dat. 26. August 2025

Die Beschlussvorlage zur Anpassung des kantonalen Richtplans umfasst:

- Kantonale Richtplankarte 1:50 000 / 1:10 000
- Richtplantext, Objektliste Kapitel 5.2.1 und Objektliste Kapitel 5.2.3

Der gemeinsame Erläuternde Bericht «Erläuterungen zur Anpassung der Richtplanung im Bereich Siedlungsgebiet und Bauzonen» vom 14. Mai 2025 ist Bestandteil des kantonalen und des regionalen Richtplans. Er beinhaltet die Erläuterungen im Sinne der Bestimmungen von Art. 7 RPV.

4. Verfahren

Im Kanton Graubünden ist die Richtplanung als Verbundaufgabe zwischen dem Kanton und den Regionen organisiert. Wichtige Aufgaben, wie vorliegend die örtliche Festlegung des Siedlungsgebiets oder der Arbeitsgebiete, sind den Regionen übertragen. Solche Vorhaben bedürfen eines Eintrags im kantonalen und regionalen Richtplan und werden darum in einem gemeinsamen Verfahren abgewickelt sowie aufgelegt. Alle behördenverbindlichen Anpassungen des kantonalen Richtplans sind dem Bund zur Genehmigung zu unterbreiten.

Das Verfahren für die Anpassung des kantonalen Richtplans richtet sich nach Art. 10 RPV. Die Genehmigung des kantonalen Richtplans erfolgt gestützt auf Art. 11 RPV durch den Bundesrat oder das UVEK.

Das Verfahren zur regionalen Richtplanung richtet sich nach dem Raumplanungsgesetz für den Kanton Graubünden (KRG; BR 801.100) und der Raumplanungsverord-

nung für den Kanton Graubünden (KRVO; BR 801.110) sowie nach den Bestimmungen der Region. Der regionale Richtplan wird von der Präsidentenkonferenz der Region beschlossen und von der Regierung genehmigt.

Die Präsidentenkonferenz der Region Viamala hat den RRIP-S an der Sitzung vom 14. Mai 2025 beschlossen und am 26. Juni 2025 der Regierung zur Genehmigung eingereicht. Ebenfalls liegt die – auf den RRIP-S abgestimmte – Anpassung des KRIP-S, Region Viamala, für die Beschlussfassung vor.

5. Formelles

Der RRIP-S stützt sich auf die Zielsetzung und Leitsätze des KRIP-S. Die Anpassung des Kantonalen Richtplans erfolgt im Sinne der Verbundaufgabe Richtplanung Graubünden verfahrensmässig und inhaltlich abgestimmt.

Die Region Viamala hat den Entwurf des RRIP-S am 31. Mai 2024 dem Amt für Raumentwicklung Graubünden (ARE-GR) zur kantonalen Vorprüfung eingereicht. Parallel dazu lag auch der Entwurf zur koordinierten Anpassung des KRIP-S der Region Viamala vor. Am 10. Juni 2024 wurde die verwaltungsinterne Vernehmlassung beim Kanton gestartet und gleichzeitig die Nachbarregionen angehört. Der Entwurf der Anpassung des KRIP-S wurde am 21. Juli 2022 dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE-CH) zur Vorprüfung unterbreitet.

Der kantonale Vorprüfungsbericht wurde aufgrund des damals noch ausstehenden Prüfberichts des Bundes am 31. Juli 2024 der Region vorgängig im Entwurf zugestellt. Der Prüfbericht des Bundes lag am 25. September 2024 vor. Der definitive kantonale Vorprüfungsbericht wurde, koordiniert mit dem Prüfbericht des Bundes, am 14. Oktober 2024 an die Region Viamala übermittelt.

Die Region hat anschliessend die Richtplanung überarbeitet und sämtliche Bemerkungen und Hinweise aus dem Vorprüfungsbericht des Kantons sowie aus dem Prüfbericht des Bundes geprüft, nachvollziehbar dokumentiert und begründet.

Die öffentliche Mitwirkungsaufgabe zur Anpassung der kantonalen und regionalen Richtplanung erfolgte koordiniert im Zeitraum vom 20. Januar bis zum 20. Februar

2025. Innerhalb der angesetzten Frist gingen bei Kanton und Region mehrere Stellungnahmen ein. Diese wurden eingehend geprüft und einzeln behandelt. Die Behandlung der Stellungnahmen und Anträge ist im Bericht zur öffentlichen Auflage dokumentiert und wird nach der Beschlussfassung durch die Regierung als Bestandteil der Richtplandokumente öffentlich einsehbar gemacht. Die entsprechenden Anforderungen gemäss Art. 4 RPG sind erfüllt.

Die kantonalen Fachstellen wurden im Rahmen der Vorprüfung, der öffentlichen Mitwirkung sowie des Genehmigungsverfahrens einbezogen. Die eingegangenen Stellungnahmen und Hinweise sind bei der Schlussbereinigung der Richtplandokumente weitgehend eingeflossen.

In formeller Hinsicht sind somit die Voraussetzungen für die Genehmigung des RRIP-S und für den Beschluss zur Anpassung des KRIP-S gegeben.

6. Materielles

Die Region Viamala hat mit dem vorliegenden regionalen Richtplan die Themen Raumordnungspolitik und Siedlung – in Koordination mit der Anpassung KRIP-S Region Viamala – überarbeitet. Sie kommt damit dem Auftrag aus dem KRIP-S nach, wonach die Regionen in ihren Richtplänen (Karte und Text) unter anderem das Siedlungsgebiet und die Siedlungserweiterungsgebiete festzulegen und die Arbeitsgebiete – sofern erforderlich – zu präzisieren haben.

Im Rahmen der Vernehmlassung zum Genehmigungsverfahren wurden in den Stellungnahmen der kantonalen Ämter und Fachstellen sowie des Bunds verschiedene Bemerkungen und Hinweise angebracht, die mehrheitlich die der Richtplanung nachgelagerten Verfahren betreffen und darin stufengerecht zu berücksichtigen sind. Es ist entsprechend darauf hinzuweisen, dass – trotz der Genehmigung der festgesetzten Siedlungsgebietserweiterung im Richtplan – vorgesehene Einzonungen auf Ebene der Nutzungsplanung weiterer Abklärungen bedürfen und im Einzelfall nicht in der vorgesehenen Form umsetzbar sein können. Dabei sind insbesondere die einschlägigen Vorgaben der Umwelt-, Gewässerschutz- sowie Natur- und Heimatschutzgesetzgebung zu erfüllen.

6.1 Raumordnungspolitik / Raumkonzept

Im Kapitel «Regionales Raumkonzept» wird die angestrebte Entwicklung der Region im Bereich Siedlung innerhalb eines Richtplanhorizonts nachvollziehbar aufgezeigt und das Raumkonzept der Region Viamala behördenverbindlich verankert. Die dargelegten konzeptionellen und strategischen Stossrichtungen sind zweckmässig und unterstützen die kantonale Raumordnungspolitik gemäss kantonalem Richtplan.

Die Region Viamala umfasst gemäss dem Raumkonzept Graubünden alle Raumtypen ausser dem urbanen Raum, namentlich den suburbanen Raum, den touristischen Intensiverholungsraum, den ländlichen Raum und den Naturraum. Sie ist den zwei Handlungsräumen Nordbünden und Viamala zugewiesen. Das regionale Raumkonzept, beschlossen im Juni 2020, stützt sich darauf und bildet den konzeptionellen Überbau des regionalen Richtplans. Es zielt darauf ab, Thusis als Regionalzentrum und Verkehrsdrehscheibe zu stärken, die Region als Gesundheits- und Dienstleistungsstandort zu etablieren, attraktive Wohnlagen im Gebiet Heinzenberg-Domleschg zu nutzen und die touristischen und landwirtschaftlichen Potenziale im Schams, Rheinwald und Avers-Ferrera weiterzuentwickeln.

Die Region Viamala geht in ihrem Richtplan – gestützt auf die kantonale Prognose 2016–2040, die auch im KRIP-S verankert ist – in der Bilanz gesamtregional von einem Bevölkerungs- und Beschäftigungswachstum aus. Sie strebt für das Jahr 2040 eine Bevölkerungszahl von 17 470 Einwohnerinnen und Einwohner (+ 4130) und von 6580 Beschäftigten (+ 1380) an. Diese Zielvorstellungen entsprechen den im KRIP-S festgelegten Werten der Bevölkerungsperspektive 2016–2040 (hohes Szenario) und schöpfen somit den Spielraum aus, welcher der Region zusteht. Es bleibt allerdings an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass für die konkrete Berechnung des künftigen Bauzonenbedarfs im Rahmen von Ortsplanungsrevisionen gemäss Art. 15 RPG auf die jeweils aktuellen Grundlagen zur Bevölkerungsentwicklung abzustellen ist.

6.2 Siedlung

6.2.1 Siedlungsgebiet

Mit dem RRIP-S wird das Siedlungsgebiet erstmals definitiv festgesetzt. Es deckt den regionalen Bedarf an Siedlungsflächen bis zum Jahr 2040 ab. Die Grösse des Siedlungsgebiets basiert auf den kommunalen Überprüfungen der Bauzonenkapazitäten sowie auf den Bevölkerungs- und Beschäftigtenprognosen. Ergänzend wurden die

Vorgaben des KRIP-S berücksichtigt, wie insbesondere die Mobilisierung innerer Reserven, die Anforderungen an Dichte und Erschliessung sowie die Abstimmung von Siedlung und Verkehr.

Erweiterungsbedarf in den Wohn-, Misch- und Zentrumszonen besteht nur in den Gemeinden Domleschg und Thusis, die gemäss Prognosen künftig das grösste Wachstum aufweisen. In allen übrigen Gemeinden reichen die Reserven für den Richtplanhorizont von 20 bis 25 Jahren aus. Die Region verfolgt das Ziel, die Siedlungsentwicklung prioritär nach innen zu lenken. Neue Einzonungen setzen den Nachweis des Bedarfs gemäss Art. 15 RPG voraus.

In der Gemeinde Rheinwald, Ortsteil Splügen, ist im Rahmen der touristischen Standortentwicklung eine Verlagerung und Erweiterung des Siedlungsgebiets vorgesehen. Betroffen ist die Verlegung des bestehenden Campingplatzes vom Gebiet Under Allmeini in das Gebiet In der Erla, in unmittelbarer Nähe der Talstation der Bergbahnen. Das Vorhaben umfasst eine Reduktion des Siedlungsgebiets um 0,6 ha im Gebiet Under Allmeini sowie eine Erweiterung um 2,2 ha im Gebiet In der Erla. Daraus ergibt sich eine Nettoerweiterung von 1,6 ha. Die bestehenden Campinggebäude und Freizeitanlagen am bisherigen Standort verbleiben im Siedlungsgebiet, um eine spätere Umnutzung zu ermöglichen, während eine Teilfläche von 0,6 ha im Rahmen der Ortsplanungsrevision zur Rückzonung vorgesehen ist. Die Festsetzung des Siedlungsgebiets in der Gemeinde Rheinwald, Ortsteil Splügen (Objekt Nr. 5.1.7), das im Gebiet Erla zur Verlagerung vorgesehen ist, kann nur unter dem Vorbehalt genehmigt werden, dass die vorgesehene Rückzonung im Gebiet Under Allmeini im Rahmen der kommunalen Nutzungsplanung rechtskräftig erfolgt ist.

Zur Freihaltung landschaftlich und ortsbaulich sensibler Bereiche wurden langfristig stabile Siedlungsgrenzen festgelegt, die bei kommunalen Planungen verbindlich zu berücksichtigen sind. Die Bezeichnung regional bedeutender Naherholungsgebiete erfolgt im Rahmen der Überarbeitung des Kapitels «Natur und Landschaft». Die grundeigentümergebundene Sicherstellung der zentralen Freiräume haben die Gemeinden in ihren Ortsplanungen umzusetzen.

Ein Teil der Siedlungsgebietserweiterungen tangiert Fruchtfolgeflächen (FFF), insbesondere in Thusis bei den Gebieten Innert den Lösern (2,1 ha) und Studahus (0,65 ha). Für diese Gebiete liegt eine stufengerechte Interessenabwägung vor. Die Kompensation erfolgt innerhalb der Region und ist auf Stufe Nutzungsplanung konkret nachzuweisen.

Bei einzelnen Erweiterungsgebieten, namentlich Thusis Studahus und Sils i.D. Plattis, ist im Rahmen der Nutzungsplanung die lärmrechtliche Zulässigkeit nachzuweisen und die Umsetzung der Gefahrenzonen zu berücksichtigen. Auch die Erschliessung und Flächeneffizienz sind dabei nachzuweisen.

6.2.2 Zentrenstruktur

Die Zentrenstruktur der Region Viamala dient der Sicherung der Grundversorgung und der Stärkung funktionaler Schwerpunkte. Thusis wird als Regionalzentrum gestärkt und mit den Funktionen Gesundheit und Dienstleistung ausgebaut. Anderer übernimmt eine Versorgungs- und Gesundheitsstützfunktion, Splügen fungiert als touristischer Stützpunkt. Gemeinden ohne eigene Zentrumsfunktion sichern die gute Anbindung an die nächstgelegenen Zentren.

6.2.3 Innenentwicklung

Die Region Viamala beabsichtigt eine qualitätsvolle und siedlungsverträgliche Entwicklung unter Berücksichtigung der Eigenheiten der Ortschaften. Grundlage bilden die Ziele und Leitsätze des Kapitels «Siedlungsstrategie» im regionalen Richtplan. Vorrang haben die Mobilisierung innerer Reserven, die Nutzung bestehender Bauzonen und die Verdichtung an zentralen, gut erschlossenen Lagen. Die Gemeinden sind angehalten, ihre inneren Entwicklungspotenziale zu mobilisieren und unternutzte oder brachliegende Flächen zu aktivieren. Künftige Einzonungen sind nur zulässig, wenn ein nachgewiesener Bedarf besteht und die Vorgaben zu Dichte und Erschliessung erfüllt sind.

6.2.4 Arbeitsgebiete

Standortprofile

Die kantonalen Standortprofile wurden präzisiert. In Cazis/Realta sind auch stärker emittierende Nutzungen vorgesehen; in Thusis (Cazner Wiesen – Löser, Gadastatt)

liegt der Schwerpunkt auf gewerblichen Betrieben, Detailhandel und Fachmärkte sind ausgeschlossen. In Andeer – Zillis (Runcs, Zups, Nislas) bestehen Möglichkeiten für Industrie, Gewerbe und touristische Nutzungen. Aus kantonaler Sicht ist dies zweckmässig erfolgt.

Flächenbedarf und Reserven

Für die Bestimmung des künftigen Flächenbedarfs stützt sich die Region Viamala auf ein prognostiziertes Wachstum von rund +1380 Vollzeitäquivalenten (VZÄ), davon 165 VZÄ in der Arbeitszone (bis 2040). Die Region verfügt insgesamt über mobilisierbare Reserven von rund 6,6 ha und sieht Erweiterungen im Umfang von ca. 5,4 ha vor, die primär die Standorte Thusis (Studahus und Löser) und Andeer (Zups und Runcs) betreffen. Damit kann der Gesamtbedarf von rund 10 ha langfristig gedeckt werden. Es bleibt somit darauf hinzuweisen, dass für allfällige künftige Einzonungen die Kriterien gemäss KRIP-S, Kap. 5.2.3 gelten.

Erweiterung Siedlungsgebiet für weitere Nutzungen

Das Gebiet Plattis, Gemeinde Sils i.D., wird im Richtplan neu als «Erweiterung Siedlungsgebiet für weitere Nutzungen» festgelegt. Dieses Gebiet ist als strategische Reserve für besondere Nutzungen im Rahmen der regionalen Standortentwicklungsstrategie (regionale SES) reserviert. Zur Umsetzung ist die Erarbeitung eines Masterplans unter der Federführung der Region erforderlich. Hierzu ist folgendes festzuhalten:

- Der Standort ist explizit für besondere Nutzungen im Rahmen der regionalen Standortstrategie zu reservieren (strategische Reserve für die Region). In diesem Rahmen ist auch der Bedarfsnachweis zu erbringen, dass dafür innerhalb des übrigen Siedlungsgebiets bzw. der Bauzonen keine geeigneten Alternativen zur Verfügung stehen. Diese Nutzung muss klar von den übrigen Arbeitsgebieten in der Region abgrenzbar sein.
- Voraussetzung für die Umsetzung ist ein Masterplan unter Federführung der Region (als Träger der regionalen SES) sowie unter Einbezug der Gemeinden Sils i.D. und Thusis. In diesem Masterplan ist die «besondere» Nutzung klar festzulegen (z. B. Cluster Energie, Holz etc.). In jedem Fall auszuschliessen sind Einkaufsnutzungen.

- Abhängig von der Zielsetzung der Nutzung ist im Masterplan die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr zu konkretisieren (Einhaltung der Mindestanforderungen gemäss KRIP).
- Im Masterplan sind die weiteren Rahmenbedingungen festzulegen (z. B. Mindestanforderungen in Bezug auf Arbeitsplatzdichte; wertschöpfungsintensive Betriebe, Sicherstellung einer hohen baulichen Dichte, Gestaltung in Bezug auf die angrenzende Kern-/ Pufferzone des UNESCO-Welterbe, effiziente Erschliessung etc.).

Die Erweiterung des Siedlungsgebiets für weitere Nutzungen am Standort Plattis, Sils i.D. wird unter diesen Vorbehalten festgesetzt.

6.2.5 Gebiete für Einkaufsnutzungen

Die Zielsetzungen und Leitsätze zu den Gebieten für Einkaufsnutzungen sind zielgerecht formuliert. Sie nehmen die Vorgaben aus dem KRIP-S stufengerecht auf. Mit der konsequenten Förderung von Einkaufs- und Versorgungseinrichtungen in den Ortszentren werden diese als Orte der Begegnung und des Aufenthalts gestärkt. Dies ist auch mit den Zielen und Festlegungen im Kapitel «Zentrenstruktur» abgestimmt.

6.2.6 Gebiete mit öffentlichem Nutzungscharakter

Der Richtplan Viamala bezeichnet mehrere überkommunal bedeutende Standorte für öffentliche Nutzungen, unter anderem das Spital Thuisis, die Klinik Beverin, die Stiftung Scalottas in Scharans, das Mineralbad Andeer, die Bündner Arena in Cazis, die Wintersportinfrastruktur in Splügen sowie die Justizvollzugsanstalt Tignez in Cazis. Erweiterungen sind verkehrlich gut zu erschliessen und mit der Umgebung abzustimmen. Konzeptionelle Abklärungen zur langfristigen Entwicklungsfähigkeit erfolgen auf Stufe der kommunalen Planungen.

6.3 Fazit

Der RRIP-S der Region Viamala entspricht im Grundsatz den kantonalen Vorgaben und den Anforderungen des Bundesrechts. Einzelne Bemerkungen und Hinweise aus der Vorprüfung des Kantons und des Bunds bleiben bestehen und sind in den Folgeplanungen zu berücksichtigen.

7. Folgerungen

Zusammenfassend bestehen somit weder in formeller noch in materieller Hinsicht Einwendungen, Anliegen oder Erkenntnisse, welche der vorliegenden Richtplanvorlage entgegenstehen.

Gestützt auf Art. 14 Abs. 2 und Art. 18 Abs. 3 KRG

beschliesst die Regierung:

1. Die **Anpassung des kantonalen Richtplans im Bereich Siedlung (Kapitel 5.2), Region Viamala**, wird gestützt auf die Erwägungen und den Auszug aus der Objektliste und den entsprechenden Ausschnitt der Kantonalen Richtplan-karte unter folgendem Vorbehalt beschlossen und für die Behörden des Kantons als verbindlich erklärt:
 - Die Festsetzung des Siedlungsgebiets in der Gemeinde Rheinwald, Ortsteil Splügen (Objekt Nr. 5.1.7), das im Gebiet Erla zur Verlagerung vorgesehen ist, wird unter dem Vorbehalt genehmigt, dass die vorgesehene Rückzonung im Gebiet Under Allmeini im Rahmen der kommunalen Nutzungsplanung rechtskräftig erfolgt ist.
2. Der von der **Region Viamala** am 14. Mai 2025 beschlossene **regionale Richtplan, Teil Einleitung, Raumkonzept und Siedlung**, wird gestützt auf die Erwägungen unter dem folgenden Vorbehalt genehmigt und für die Behörden des Kantons Graubünden als verbindlich erklärt.
 - Die Festsetzung des Siedlungsgebiets in der Gemeinde Rheinwald, Ortsteil Splügen (Objekt Nr. 5.1.7), das im Gebiet Erla zur Verlagerung vorgesehen ist, wird unter dem Vorbehalt genehmigt, dass die vorgesehene Rückzonung im Gebiet Under Allmeini im Rahmen der kommunalen Nutzungsplanung rechtskräftig erfolgt ist.

3. Die Erläuterungen zur Richtplananpassung, dat. 14. Mai 2025, sowie die Auswertungen zum Mitwirkungs- und Genehmigungsverfahren werden zur Kenntnis genommen. Die daraus resultierenden Folgerungen und Hinweise sind, soweit dies nicht bereits erfolgt ist, bei der Umsetzung in den Folgeverfahren stufengerecht zu berücksichtigen.
4. Das Departement für Volkswirtschaft und Soziales wird beauftragt, die vorliegende Anpassung des kantonalen Richtplans dem Bund zur Genehmigung zu unterbreiten.
5. Das Amt für Raumentwicklung wird beauftragt:
 - Die Einsehbarkeit des kantonalen Richtplans sicherzustellen und diesen im Internet entsprechend dem vorliegenden Beschluss nachzuführen.
 - Die im Anhang aufgeführten Adressaten mit dem vorliegenden Regierungsbeschluss sowie der Anpassung des kantonalen und regionalen Richtplans zu dokumentieren.
6. Die Region Viamala wird beauftragt, die betroffenen Regionsgemeinden mit dem vorliegenden Beschluss sowie mit den Unterlagen des Richtplans zu dokumentieren sowie sicherzustellen, dass die Unterlagen des genehmigten regionalen Richtplans bei der Region eingesehen werden können.
7. Mitteilung an:
 - Amt für Raumentwicklung
 - Standeskanzlei
 - Departement für Volkswirtschaft und Soziales (samt Unterlagen)



Namens der Regierung

Der Präsident:

Martin Bühler

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Mitteilung und Dokumentation durch das ARE-GR

	Regierungs- beschluss	Richtplan- dokumente
Region Viamala	1	1 Original
Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität	1	
Amt für Energie und Verkehr	1	
Amt für Jagd und Fischerei	1	
Amt für Landwirtschaft und Geoinformation	1	
Amt für Natur und Umwelt	1	
Amt für Wald und Naturgefahren	1	
Amt für Wirtschaft und Tourismus	1	
Archäologischer Dienst	1	
Denkmalpflege	1	
Tiefbauamt	1	
Hochbauamt	1	
Standeskanzlei	1	1 Original
Stauffer & Studach AG, Alexanderstrasse 38, 7000 Chur	1	
Amt für Raumentwicklung GR	1	1 Original